

Frauenfussball

Abschluss für das Nationalteam

SCHAAN Liechtensteins Frauen reisen kommende Woche (5. bis 9. Oktober) zu zwei Testspielen nach Zypern. Der Kader dafür ist breiter aufgestellt als beim Spiel im September gegen Andorra (1:3). Und nun gibt es für die Frauen-Nationalmannschaft schnell die Möglichkeit, diese Niederlage vergessen zu machen. Am 6. und 9. Oktober (15 bzw. 10 Uhr) bestreiten sie bereits die nächsten zwei Testspiele und erneut auswärts im warmen Süden. Das Team mit Nationaltrainer Philipp Riedener ist zu Gast im zyprischen Larnaca. «Es ist sicherlich schön für alle, nochmals in die Wärme zu kommen und dort bei hoffentlich guten Fussballbedingungen zwei Spiele bestreiten zu können», erklärt der Nationaltrainer. Dabei kann Riedener auf einen etwas breiteren Kader zurückgreifen als zuletzt in Andorra. Insgesamt 17 Feldspielerinnen und 3 Torfrauen stehen im Aufgebot.

Spielerisch erwartet der Nationaltrainer einen Gegner, der insgesamt doch eine etwas höhere Qualität auf den Platz bringen kann. «Wir werden sicherlich in verschiedenen Ebenen mehr gefordert werden als in Andorra.» Beispielsweise erwartet er von seinem Team eine Steigerung im Zweikampfverhalten oder im Standardverhalten sowie im technischen Bereich. «Wie wir uns im Spielaufbau und im eigenen Ballbesitz verhalten haben, hat mir schon sehr gut gefallen und da möchte ich eine ähnliche Qualität auf dem Platz sehen», gibt Riedener als Ziel aus. (pd)

Das Aufgebot

- Tor**
Jara Ackermann (Young Boys, SUI), Marcia Bischofberger (Wil, SUI), Bettina Huber (Staad, SUI).
- Abwehr**
Fiona Batliner (St. Gallen, SUI), Katja Beck (Staad, SUI), Mia Hammermann (Staad, SUI), Sophia Hörlimann (Winterthur, SUI), Sina Kollmann (Triesen), Elena Lohner (Triesen), Flavia Scherrer (Mels, SUI).
- Mittelfeld**
Elis Eiler (Staad, SUI), Eva Fasel (Triesen), Nina Gassner (Balzers), Camilla Kind (Triesen), Camilla Lattorff (Austria Wien, AUT), Katharina Tschupp (Luzern, SUI), Isabelle Wiebach (Widnau, SUI).
- Angriff**
Viktoria Gerner (Wil, SUI), Christina Müssner (Schlieren, SUI), Shania Vogt (Staad, SUI).

Dobras tat die Pause gut und er ist voll fokussiert auf Ouchy

Fussball Für den FC Vaduz waren die letzten beiden Wochen völlig ungewohnt. Nach bereits 18 Pflichtspielen seit Ende Juli hatte die Mannschaft von Alessandro Mangiarratti (44) zwei Wochen frei.

VON JAN STÄRKER

Jetzt gilt es für den FCV, nach dem enttäuschenden Start in die Challenge League (vier Punkte aus acht Spielen, Platz 9) endlich in die Spur zu kommen. Und dafür war die kleine Pause genau richtig, wie Mittelfeldstratege Kristijan Dobras (29) erklärt. «Es war sehr schön, dass man mal kein Spiel hatte. Vor allem die Familienzeit war für mich sehr wichtig, das gibt mir die Kraft. Früher habe ich immer gedacht, dass das nicht stimmt. Doch mit der Erfahrung und dem Alter merke ich mittlerweile, dass es guttut. Es hat der ganzen Mannschaft nach den vielen Spielen gutgetan, dass wir mal durchschnaufen konnten.»

Und man konnte den FCV-Kickern auch ansehen, dass man sich auf die kommenden Aufgaben freut - wo es jetzt in der Liga nicht nur zu punkten, sondern zu gewinnen gilt. «Ja, gewinnen müssen hätten wir schon in den ersten acht Runden. Wir versuchen es natürlich jedes Spiel», so Dobras. «Wir konnten uns zuletzt in den Trainings auf Dinge konzentrieren, die wir durch die Doppelbelastung zuvor nicht machen konnten. Und unser ganzer Fokus ist komplett auf Lausanne-Ouchy ausgerichtet.»

Erster Saisonsieg muss her

Und gegen die Westschweizer (Sonntag, 14.15 Uhr) muss der erste Saisonsieg her. Denn der Abstand nach oben ist bereits sehr gross und das Saisonziel «Platz 3» gerät immer mehr ausser Reichweite. «Die Dop-



FCV-Mittelfeldspieler Kristijan Dobras hat die fast zweiwöchige Spielpause richtig gutgetan. (Foto: Michael Zanghellini)

pelbelastung mit den Spielen im Europacup macht uns Spass. Nur tut es dann natürlich weh, wenn man die Spiele in der Liga nicht gewinnt. Wenn wir acht Punkte mehr hätten, wäre es ganz anders. Aber klar: Gegen Lausanne-Ouchy müssen wir gewinnen!» Als einen «Neustart» will Dobras das Spiel nach der Pause aber nicht sehen. «Das würde ja heissen, dass wir die ersten acht Runden schlecht gespielt haben - was einfach nicht stimmt. Sicher haben wir auch mal

schlecht gespielt, doch meistens hat einfach das Ergebnis nicht gepasst. Ich denke, dass es eher ein «Re-Charging» war.»

Extrapause für Nati-Spieler

Die vier Nationalspieler, Benjamin Büchel, Nicolas Hasler, Simon Lüscher und Lars Traber, haben nach den beiden Länderspielen gegen Andorra und Moldawien von Chefcoach Mangiarratti übrigens noch drei Tage frei bekommen, greifen heute erst wieder ins Training

ein. Davor stehen Büchel und Hasler noch für die UEFA vor der Kamera, die einen Beitrag über den FCV produziert.

Und Büchel hat kommende Woche dann noch mal frei. Denn die UEFA sperrte den FCV-Keeper und -Kapitän nach seiner Roten Karte (Notbremse) im Conference-League-Spiel in Alkmaar (1:4) für eine Partie. Somit verpasst er das Auswärtsspiel kommende Woche in Kosice gegen die Ukrainer des SK Dnipro-1 (Donnerstag, 18.45 Uhr).

#zemma gwinna - Videokampagne des Liechtenstein Olympic Committee

Trainerin Alexandra Hasler: «Der Sport ist eine Lebensschulung»

SCHAAN #zemma gwinna - so heisst die neue Videokampagne des Liechtenstein Olympic Committee (LOC). In mehreren Kurzvideos erzählen fünf Freiwillige über ihre Motivation, sich zu engagieren, und wie sie durch ihre Mithilfe im Sportverein selbst profitieren.

Im letzten Jahr initiierte das LOC die Wertschätzungskampagne «I sag Danke!». Im Zuge der Kampagne sprachen viele Ehrenamtliche über ihre Motivation zur freiwilligen Arbeit im Verein. Durch das eigene Engagement bekommen die Ehrenamtlichen viel zurück und können Positives bewegen. Diese Motive sind das Herzstück der neuen #zemma-gwinna-Kampagne. Egal ob es sich dabei um strahlende Kinderaugen nach dem Training oder um ehrliche Dankbarkeit für die Mithilfe bei einer Veranstaltung handelt, am Schluss profitieren alle und können #zemma gwinna.

In spannenden Videos erzählen fünf Freiwillige über ihre eigenen

positiven Erlebnisse, wie sie von ihrer Tätigkeit im Verein profitieren und was ihnen das ehrenamtliche Engagement zurückgibt. Die Kurzvideos werden laufend auf unterschiedlichen Social-Media-Plattformen, z. B. Youtube, Facebook und Instagram, unter dem Hashtag #zemma gwinna veröffentlicht. Zudem werden die Filme auf der Webseite www.olympic.li zu sehen sein. Weitere Kommunikationsmassnahmen wie Screen-Werbung und Inserate sind dank einer Unterstützung des Internationalen Olympischen Komitees möglich und runden die Kampagne ab.

«Stolz auf meinen Job»

Eine der fünf Freiwilligen, die in den Videos zu sehen sind, ist Alexandra Hasler, die bei Special Olympics als Trainerin aktiv ist. «Der Sport bereichert mein Leben, die Arbeit bei Special Olympics ist wunderschön und sehr emotional. Nach Beendigung meiner Sportkarriere wollte



Alexandra Hasler kann ihre Erfahrungen als Trainerin weitergeben. (Foto: ZVG)

ich mein Wissen und Erfahrung weitergeben. Im Training liegt der Fokus voll bei den Athleten und Athletinnen und ich kann alles andere um mich herum vergessen. Ich bin sehr

stolz darauf, einen solchen Job ausüben zu dürfen», so die ehemalige Spitzenlangläuferin Alexandra Hasler, der das «Volksblatt» noch drei Fragen zur Freiwilligarbeit stellte.

Welche Begeisterung kann die Freiwilligenarbeit bei den Trainings oder Wettkämpfen wecken?

Alexandra Hasler: Der Sport ist eine Lebensschulung. Man setzt sich ein Ziel und gibt alles, um dieses zu erreichen. Uns Trainer freut es, wenn die Athletinnen und Athleten im Training oder an Wettkämpfen ihre Leistungen abrufen können.

Was müssen die freiwilligen Personen mitbringen?

Er/Sie sollte bereit sein, am Wochenende oder an Feiertagen an Trainings, Wettkämpfen oder Vereinsausflügen teilzunehmen.

Welche Bedeutung haben die Freiwilligen bei Special Olympics?

Bei Special Olympics braucht es viel mehr freiwillige Helfer/-innen als in anderen Vereinen. Dies aufgrund der sehr grossen Leistungsunterschiede der Athletinnen und Athleten. Alle bekommen aber viel Wertschätzung zurück. (mar)

ANZEIGE

"Meine Kreativität und Stärken kann ich im Training mit den Athlet*innen ausleben."



Alexandra Hasler, Special Olympics

ZEMMA GWINNA



Jetzt neues Video ansehen